

# Behörden Spiegel newsletter

Rettung. Feuer. Katastrophenschutz

Sonderausgabe  
FIREmobil 2024

Über  
Digitales  
reden

DIGITALER STAAT  
ONLINE

Nr. 124 Berlin und Bonn

29. August 2024



ISSN 2699-9749

## Meldung

### Zentrale Ansprechstelle für hybride Bedrohungen

(BS) Cyber-Angriffe, Desinformationskampagnen oder das Ausnutzen wirtschaftlicher Abhängigkeiten – Bedrohungen werden immer vielfältiger. Aus diesem Grund möchte das Land Niedersachsen nun eine zentrale Ansprechstelle zur Informationssteuerung bei hybriden Bedrohungen einrichten.

Die vom niedersächsischen Kabinett beschlossene zentrale Ansprechstelle soll die relevanten Akteure länder-, ressort- und ebenenübergreifend vernetzen. Laut Informationen der Niedersächsischen Staatskanzlei ist geplant, dass der sogenannte Single Point of Contact (SPoC) „Hybrid“ im Innenministerium Niedersachsens in der Abteilung 5 (Verfassungsschutz) angebunden werde. Die Stelle habe die Aufgabe, klare Informations- und Kommunikationsstrukturen zu schaffen. Bei der Einrichtung soll auf bestehende Strukturen zurückgegriffen und ein „agiles Netzwerk“ geschaffen werden.

Hybride Bedrohungen sind komplexe Gefahren, die eine Kombination aus verschiedenen Methoden und Akteuren nutzen, um Staaten oder Organisationen zu destabilisieren. Dadurch finden sie auf allen politischen und gesellschaftlichen Ebenen statt. Die Bedrohungen zielen darauf ab, Schwachstellen in politischen, wirtschaftlichen oder sozialen Systemen auszunutzen. Speziell die sich ständig verändernde Bedrohungslage durch geopolitische und gesellschaftliche Entwicklungen stellt eine große Herausforderung in der Bekämpfung hybrider Bedrohungen dar.

## Über 200 Einsätze an Nord- und Ostsee

(BS) Strömungen und das Überschätzen der eigenen Fertigkeiten – das sind die häufigsten Ursachen für Situationen, bei denen die Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) an der Nord- und Ostseeküste tätig werden.

Über 200 Rettungseinsätze im Wasser führten DLRG-Retterinnen und -Retter bisher (Stichdatum 22. August) durch. Die DLRG betreut 86 Stationen mit über 100 Badestellen an Nord- und Ostsee. Bei 34 Prozent der Personen, die von den Rettungsschwimmern aus dem Wasser geholt werden mussten, handelte es sich um Kinder unter 14 Jahren. Die DLRG verzeichnete in diesem Jahr bislang 19 tödliche Unglücke in Nord- und Ostsee.

### Weiter Vorsicht walten lassen

Auch vor dem Ende der Badesaison in ein paar Wochen mahnt die Gesellschaft noch zu mehr Vorsicht. „Wir appellieren an alle Badegäste, nur die bewachten Strandabschnitte aufzusuchen. Vor dem Gang zum Wasser sollte der Blick immer in Richtung der Rettungsschwimmer gerichtet sein“, erklärte der Leiter Einsatz der DLRG, Alexander Paffrath. Es gilt zu beachten: Ist an deren Station die gelbe Flagge gehisst, sind



Bisher sind 19 Personen in dieser Badesaison an deutschen Küsten ertrunken. An Seen und Flüssen sind es mehr.

Foto: BS/Arno Schwamberger, DLRG

die Bedingungen im Wasser für die meisten Menschen bereits gefährlich. Bei gehisster roter Flagge sollte niemand mehr ins Wasser gehen. Ein orangener Windsack signalisiert ablandigen Wind: Aufblasbare Freizeitgeräte drohen, abgetrieben zu werden. Bei knapp der Hälfte der Einsätze im Wasser spielen diese eine Rolle. Bewachte Badebereiche begrenzen die Rettungsschwimmer durch rot-gelbe Flaggen auf dem Strand.



Schlosshotel Monrepos, Ludwigsburg

Informationen und Anmeldung unter  
[www.kommunale-verkehrssicherheit.de](http://www.kommunale-verkehrssicherheit.de) | [www.kommunale-ordnung.de](http://www.kommunale-ordnung.de)

Veranstaltung des  
Behörden Spiegel

## FIREmobil – eine einzigartige Kombination

(BS/Karl Heinz Banse\*) Wo sonst gibt es das schon? Vor uns trainieren Feuerwehrangehörige die Vegetationsbrandbekämpfung am Boden. Neben uns stellen zahlreiche Firmen technische Möglichkeiten für alle möglichen Einsatzsituationen vor. Über unseren Köpfen rauscht ein Löschflugzeug dahin. Hinten im Gelände kämpfen sich Fahrzeuge über die Offroadstrecke. Haben Sie diese Vielfalt schon erlebt?

### Einzigartige Angebotskombination zu Land, zu Wasser und in der Luft

Mich begeistert die deutschlandweit einzigartige Kombination von Angeboten zu Lande, zu Wasser und in der Luft bei der Leistungsschau FIREmobil in Welzow!

Nach dem erfolgreichen Start der Veranstaltung geht es nun in die zweite Runde – noch internationaler, noch vernetzter, noch spannender!



\*Karl-Heinz Banse ist Präsident des Deutschen Feuerwehrverbands (DFV).

Foto: BS/Katrin Neuhauser, DFV

Mitten in Europa gelegen, bietet der brandenburgische Flugplatz mit dem großen Aktionsgelände unglaubliche Möglichkeiten für Kräfte von Feuerwehr, Bundeswehr und Technischem Hilfswerk. Nicht nur die Vegetationsbrandbekämpfung, auch die zivil-militärische Zusammenarbeit oder auch der Einsatz bei Katastrophenlagen wie Überschwemmungen lassen sich hier optimal darstellen.

Ich freue mich darauf, dass die Besucherinnen und Besucher hier nun erneut drei Tage lang Praxis erleben, Technik testen und ihre Erkenntnisse in die Arbeit ihrer Feuerwehren mitnehmen können. Der Deutsche Feuerwehrverband ist auch 2024 gerne wieder ideeller Partner der FIREmobil.

Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche, erkenntnisreiche und begegnungsreiche Veranstaltung!

# FIRE mobil

LAND | WASSER | LUFT

LEISTUNGSSCHAU KRISENMANAGEMENT  
UND KATASTROPHENSCHUTZ



19. – 21. 09. 2024 @firemobil.official | www.firemobil-international.com

+++ Liveübungen Land – Wasser – Luft +++ Workshops & Networking +++  
+++ Produktvorführungen +++ Fachausstellung +++ Offroad-Parcours +++

## FIREmobil – aktuelles Wissen für extreme Lagen

(BS) Vegetationsbrände nach anhaltender Hitze, Überschwemmungen infolge von Starkregen und verwüstete Orte durch Tornados – auch in diesem Jahr bleibt Deutschland von extremen Wetterlagen nicht verschont. Die Fachmesse FIREmobil wird sich vom 19. – 21. September 2024 in Welzow (Brandenburg) mit diesen Phänomenen befassen und Einsatzkräfte auf den aktuellen Stand von Technik und Taktik bringen.

Auf die Besucherinnen und Besucher wartet ein abwechslungsreiches Programm, bestehend aus Vorführungen, Ausstellung, Workshops und Übungen. Der fachliche Austausch mit Experten steht dabei ebenso im Mittelpunkt wie das hautnahe Erleben außergewöhnlicher Techniken.

„Wir freuen uns, wieder die namhaftesten Fahrzeug- und Aufbauhersteller aus der Feuerwehr-Branche in Welzow begrüßen zu können“, sagt Messemanagerin Sandra Hommel-Liebich. Diesmal werden unter anderem Daimler Special Trucks mit Unimog, Rosenbauer, Magirus, Ziegler, Binz, Schmitz

Fahrzeugtechnik, BAI und BTL auf der FIREmobil zu sehen und zu erleben sein.

Jedes Jahr aufs Neue stellen Vegetationsbrände die Feuerwehren vor Herausforderungen. Die FIREmobil widmet sich dieses Themas mit einem Messe-Schwerpunkt und zeigt in verschiedenen Übungen Löschmittel und -techniken im Einsatz. Begleitend finden Workshops statt, in denen u. a. das richtige Fahren im unwegsamen Gelände trainiert werden kann.

Besonders viel Aufmerksamkeit zieht erfahrungsgemäß die Vegetationsbrandbekämpfung aus der Luft auf sich. Im Rahmen einer Großübung anlässlich der FIREmobil wird in diesem Jahr erstmalig die Firma Cargolux aus Luxemburg mit ihren Löschflugzeugen mitwirken. Außerdem ist es den Messeveranstaltern gelungen, aus den USA die Firma Bell für die FIREmobil zu gewinnen.

Die Firmen Eurocommand und Mintmasters sowie die Schnell-Einsatz-Gruppe F.L.I.G.H.T. der Johanniter-Unfall-Hilfe,

# FIRE mobil

LAND | WASSER | LUFT

19. – 21.9.2024 | Welzow

[www.firemobil-international.com](http://www.firemobil-international.com)

Regionalverband Südbrandenburg, werden dem Publikum verschiedene Drohnen für den BOS-Bereich präsentieren und in Aktion vorführen.

Das Technische Hilfswerk wird gemeinsam mit Feuerwehren Übungen und Demonstrationen rund um den Hochwasserschutz zeigen. Zu diesem Schwerpunktthema der FIREmobil gehören auch Workshops, in denen es zum Beispiel um die Deichverteidigung und den Sandsackverbau geht.

Weitere Informationen zu Workshops & Vorführungen unter: [www.firemobil-international.com](http://www.firemobil-international.com)

Der Beitrag ist eine Anzeige der Neuen Messe Fulda GmbH.

## Schelleis wird Malteser Bundesbeauftragter für Krisenresilienz

(BS) Der frühere Inspekteur der Streitkräftebasis (SKB), Generalleutnant der Luftwaffe a. D. Martin Schelleis, wird Bundesbeauftragter für Krisenresilienz bei den Maltesern.

Auf dem Hintergrund der vielfachen Krisen – Corona-Pandemie, Flutkatastrophe, Ukraine-Krieg – will sich der Malteser Hilfsdienst (MHD) resilienter aufstellen. Dazu richtete die Hilfsorganisation die Funktion des Bundesbeauftragten für Krisenresilienz, Sicherheitspolitik und Zivil-Militärische Zusammenarbeit ein. „Es kommen neue globale Herausforderungen auf uns zu: Klimaveränderungen, weltweite Migrationsbewegungen, neue Bedrohungslagen – mit weitgehenden Implikationen, auch für uns in Deutschland. Hier werden wir als Hilfsorganisation im Besonderen gefordert sein. Darauf bereiten wir uns vor“, erklärte der Malteser Vorstandsvorsitzende Elmar Pankau.



Von der Bundeswehr zu den Maltesern: Martin Schelleis wird Bundesbeauftragter für Krisenresilienz der Hilfsorganisation.

Foto: BS/Malteser, privat

„Die Malteser wollen die Beziehungen zum Bundesministerium der Verteidigung, zu den einschlägigen Kommandos der Bun-

deswehr aber auch zu anderen im Zivilschutz maßgeblichen Akteuren intensivieren. Für die Verstärkung des aktiven und wirksamen Agierens in den immer größer und komplexer werdenden Netzwerken der zivilen und militärischen Sicherheitsvorsorge ist Martin Schelleis der ideale Mitstreiter“, sagte Markus Bensmann, Leiter Notfallvorsorge im Malteser-Verband, zum neuen Bundesbeauftragten.

Schelleis war von 2015 bis zum Beginn seines Ruhestandes im Mai 2024 Inspekteur der Streitkräftebasis. Er ist zudem Mitglied des Malteserordens. Seine neue Funktion wird er ehrenamtlich ausführen. „Ich kenne die Arbeit der Malteser und schätze sie sehr. Und so bin ich sehr dankbar, dass ich meine Expertise hier einbringen kann. Gerne helfe ich bei den konzeptionellen Überlegungen und beim weiteren Aus- und Aufbau tragfähiger Krisenbewältigungsstrukturen“, so Schelleis.

## Zeichen für den Zusammenhalt

(BS/Christine Herntier\*) Die erste Messe im vergangenen Jahr war ein voller Erfolg und hat eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig der Austausch und die Vernetzung innerhalb unserer Gemeinschaft zur Gefahrenabwehr sind. Sie war nicht nur ein bedeutendes Ereignis für unsere Region im Strukturwandel, sondern auch ein starkes Zeichen für den Zusammenhalt und die Entschlossenheit, die wir in der Gefahrenabwehr zeigen.

### Ständige Anpassung in Spremberg/Grodtk

In unserer Stadt Spremberg/Grodtk stehen wir vor vielfältigen Herausforderungen der Gefahrenabwehr: ein großflächiges Gemeindegebiet, die höchste Waldbrandgefährdung aufgrund der ausgedehnten Kiefernwälder, der demografische Wandel im ländlich geprägten Raum und die Vielzahl an potenziellen Gefahren im wachsenden Industriepark Schwarze Pumpe erfordern

von uns eine ständige Anpassung und Weiterentwicklung unserer Strategien. Umso wichtiger ist es, dass wir moderne Technologien und innovative Ansätze nutzen, um unsere Einsatzkräfte zu unterstützen und das Ehrenamt zu entlasten.

Diese Messe bietet uns die Möglichkeit, die neuesten Entwicklungen in der Feuerwehrtechnik zu präsentieren und zu diskutieren. Von modernen Löschsystemen über digitale Einsatzleitsysteme bis hin zu innovativen Schulungsansätzen – all diese Fortschritte tragen dazu bei, unsere Arbeit effizienter und sicherer zu gestalten. Sie sind ein entscheidender Schritt, um die Herausforderungen der Gefahrenabwehr zu meistern und gleichzeitig die wertvolle Arbeit unserer ehrenamtlichen Feuerwehrkameraden zu würdigen und zu unterstützen. Die Motivation und das Engagement unserer ehrenamtlichen Einsatzkräfte nach-



\*Christine Herntier ist Bürgermeisterin der Stadt Spremberg/Grodtk.

Foto: BS/Andreas Franke

haltig zu sichern, erfordern gezielte und vielfältige Maßnahmen.

Ich lade Sie ein, die zahlreichen Aussteller und ihre innovativen Lösungen kennenzulernen, sich inspirieren zu lassen und neue Kontakte zu knüpfen. Lassen Sie uns gemeinsam an einer sicheren Zukunft für unsere Städte arbeiten!

**Überzeugen Sie sich LIVE auf der FIREmobil in Welzow!**  
19. – 21. September 2024  
Freigelände 32

**abel&käufel**  
kommunikation verbindet

Die Kommunikationslösung zur Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung:  
**Mehrfach-PTT Kommunikation mit Digitalfunk, Flugfunk und dem Vokkero System im Vollduplex.**

**abel & käufel Mobilfunkhandels GmbH**  
Alter Rennweg 179 · 84034 Landshut  
Tel. +49 871/96215-0 · [www.abel-kaeufl.de](http://www.abel-kaeufl.de)

## Vorbereitung auf den Klimawandel

(BS/Rolf Fünning\*) Der Klimawandel wirkt sich auf das Einsatzgeschehen der Feuerwehren und anderer Katastrophenschutzeinheiten entscheidend aus. Die Hochwasserlagen 2021 an der Ahr oder in diesem Jahr in Süddeutschland, aber auch die große Zahl der Waldbrände mit hohen Sachschäden und die steigende Anzahl von Sturmergebnissen stellen die Einsatzkräfte vor große Herausforderungen.

Um so wichtiger ist es, sich auf diese Herausforderungen gründlich vorzubereiten.

Die Leistungsschau FIREmobil in Welzow (Lausitz) vom 19. -21.09.2024 bietet dafür eine einzigartige Möglichkeit. Dort kann man sich unter Realbedingungen über technische Entwicklungen zur Gefahrenabwehr oder optimales Krisenmanagement informieren. Die FIREmobil ist keine herkömmliche Messe, die überwiegend statisch ist. Die FIREmobil legt den Schwerpunkt auf praktische Anwendungen und Demonstrationen der Leistungsfähigkeit der Einsatztechnik.

Die Besucher erwartet eine umfangreiche Industrierausstellung, Live-Vorführungen der Brandbekämpfung aus der Luft oder das Befahren eines Offroad-Parcours mit geländegängigen Feuerwehreinsatzfahrzeugen. Internationale Beteiligung garantiert das



\*Rolf Fünning ist Präsident des Landesfeuerwehrverbands Brandenburg e.V.

Foto: BS/privat

modernste Know-how.

Verschiedene Mitmachaktionen für Besucher vervollständigen das Angebot der FIREmobil. Geplant sind u.a. Workshops zur Vegetationsbrandbekämpfung in Verbindung mit der Brandbekämpfung aus der

Luft, Befüllen und Verbauen von Sandsäcken für Deichbau, Arbeit mit einem Baumbiegesimulator oder die Wasserförderung über lange Wegestrecken. Es gibt auch die Möglichkeit, sich mit eigenem Löschfahrzeug auf dem Offroad-Parcours zu beweisen. Zu diesen Workshops wird man sich über die Website der FIREmobil im Vorfeld anmelden können.

### Kombi aus Ausstellung und Vorführung

Die FIREmobil findet in diesem Jahr zum zweiten Mal statt. Die Kombination von Industrierausstellung, Live-Vorführungen im realen Gelände und Mitmachaktionen zur Aus- und Fortbildung der Einsatzkräfte gibt es kein zweites Mal und ist ein absolutes Erfolgsrezept. Wie auch im vergangenen Jahr hat Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke die Schirmherrschaft übernommen. Neben dem Deutschen Feuerwehrverband tritt auch der Landesfeuerwehrverband Brandenburg als ideeller Partner auf.

FIREmobil-Chef Manfred Hommel hat sehr treffend formuliert: „Die FIREmobil sollte keiner verpassen, der von der nächsten Großschadenslage nicht überrascht werden will.“ Dieser Empfehlung kann ich mich nur anschließen.

## Rettungshubschrauber für Rheinland-Pfalz

(BS) Die Polizei Rheinland-Pfalz hat zwei neue Hubschrauber erhalten. Diese sollen in Zukunft sowohl für polizeiliche Aufgaben als auch für die Bekämpfung von Wald- und Flächenbränden aus der Luft eingesetzt werden.



Dank zwei Turbinen mit je 900 PS Leistung beträgt die Fluggeschwindigkeit bis zu 280 km/h.

Foto: BS/Stephan Dinges, MDI RLP

Gemeinsam mit seinem Innenminister, Michael Ebling (SPD), hat der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Alexander Schweitzer (SPD), eine Übung der beiden neuen rheinland-pfälzischen Hubschrauber am Rhein in Mainz besucht. „Wir investieren 36 Millionen Euro in die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger“, betonte Schweitzer. Mit den beiden Hubschraubern sei Rheinland-Pfalz nun auf dem neusten technischen Stand.

Bei den Hubschraubern handelt es sich um das Modell Airbus H145. Damit gehören sie zur sogenannten „Vier-Tonnen-Klasse“. Diese Einteilung bezieht sich auf das maximale Abfluggewicht. Einsatzort der beiden Helikopter soll zukünftig das „breite Spektrum an polizeilichen Aufgaben“ und

„die Bekämpfung von Wald- und Flächenbränden“ sein, erklärte Michael Ebling. Für den Kampf gegen Flächenbrände haben die Außenlastbehälter der Hubschrauber ein Fassungsvermögen von über 800 Litern.

Neubeiden Rotorflugzeugen ist außerdem laut Ebling die Möglichkeit der Personenrettung mittels einer Rettungswinde. Für den Einsatz dieser Rettungswinde soll es ein eigenes Aus- und Fortbildungsprogramm sowie eine Kooperation mit Höhenrettern der Berufsfeuerwehr Koblenz geben. „In den nächsten Wochen wird fleißig trainiert, die beiden neuen Hubschrauber werden im täglichen Einsatz sein“, sagte der Innenminister. Der Einsatz der Winden gehöre zu den komplexesten und anspruchsvollsten fliegerischen Verfahren.

## FIREmobil - Plattform zum Lernen und Informieren für Großschadenslagen

(BS/Christian Jaschinski\*) Unwetter- und Starkregenereignisse nehmen in Deutschland zu. Alleine in diesem Jahr waren die Feuerwehren an etlichen Einsätzen im Landkreis Elbe-Elster und darüber hinaus beteiligt. Bei diesen Ernstfällen und anderen Großschadenslagen wie den Brandereignissen 2022 in Gohrisch-Heide bei Mühlberg und in Falkenberg oder bei Hochwasserkatastrophen an Elbe und Schwarzer Elster im Landkreis Elbe-Elster ist jedes Mal deutlich geworden, wie unerlässlich das ehrenamtliche Engagement in den Freiwilligen Feuerwehren und den Hilfsorganisationen ist. Dabei ist uns allen bewusst, dass der Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr und im Katastrophenschutz nicht irgendeine nette Freizeitbeschäftigung ist, sondern ein unverzichtbarer Dienst am Nächsten, der unsere ganze Unterstützung verdient.

Dazu gehört auch, Schlussfolgerungen aus vergangenen Einsätzen zu ziehen, denn wo immer Menschen ihren Dienst tun, da ist natürlich nicht alles perfekt, kann immer noch dazugelernt werden. Schließlich wollen und dürfen wir nicht vergessen, dass unsere Einsatzkräfte schon in den nächsten Tagen wieder bei der Brandbekämpfung oder im Katastrophenschutz voll gefordert sein können. Da gilt es, gut vorbereitet zu sein.



\*Christian Jaschinski ist Landrat des Landkreises Elbe-Elster.

Foto: BS/Andreas Franke

Die 2. FIREmobil in Welzow bietet als Leistungsschau die einzigartige Möglichkeit, sich auf außergewöhnliche Großschadenslagen vorzubereiten und umfangreich zu informieren. Ausstellern und Fachpublikum bietet die Messe zum wiederholten Mal ein abwechslungsreiches Programm mit Industrieausstellung, Offroad-Parcours und Vorführungen hautnah und ist damit für Südbrandenburg eine wichtige Infoplattform.

Vor dem Hintergrund unserer Erfahrungen mit diversen Lagen und Großschadensereignissen, die uns jedes Mal sehr viel Energie gekostet, aber auch neue Erkenntnisse gebracht haben, sind wir sehr daran interessiert, neue Techniken und Innova-

tionen im Rahmen der Gefahrenabwehr kennenzulernen und unsere Fähigkeiten weiter auszubauen. Die neuen Erkenntnisse sollen dann im Rahmen des Erfahrungsaustausches und beim Aufbau einer Einheit Vegetationsbrandbekämpfung und Luftkoordination effektiv genutzt werden.

Solch eine Messe mit großem Praxisbezug ist eine sehr gute Möglichkeit, sich weiter zu qualifizieren und auszurichten. Jeder Einsatz ist anders und kann jeweils mit verschiedenen Einsatzvarianten und Einsatz Techniken erfolgreich abgearbeitet werden. Auch dafür bietet diese zweite FIREmobil in Welzow gute Rahmenbedingungen. Im Zuge einer Führungsunterstützungs-Komponente im Bereich der Lausitz sollen zukünftig verschiedene Fähigkeiten aufgebaut und entwickelt werden. Dafür gibt es auf der Veranstaltung Anregungen.

Ging es im Vorjahr hauptsächlich um die Bekämpfung von Vegetationsbränden, sollen in diesem Jahr die Themen Löschwasserversorgung und -bereitstellung sowie der Hochwasserschutz in den Fokus genommen werden. Ich denke, die sehr guten Kontakte und gemeinsamen Ausbildungen innerhalb der Einheiten Vegetationsbrand können mit derartigen Infoangeboten weiter ausgebaut und gefestigt werden.

## Statistik: Polizisten agieren als Ersthelfer

(BS) Erstmals hat das Innenministerium Baden-Württemberg die Zahl der Erste-Hilfe-Maßnahmen durch Polizistinnen und Polizisten erfasst. In mindestens 15 Fällen retteten die Polizisten im letzten Jahr nachweislich Menschenleben.

Rund 1.000 Erste-Hilfe-Maßnahmen leistete die Polizei Baden-Württemberg im letzten Jahr. Ein Großteil dieser Leistungen bestand dabei aus lebensrettenden Sofortmaßnahmen, wie beispielsweise Wundversorgung, Wärmeerhalt, Versorgung bei epileptischen Anfällen und die stabile Seitenlage. Insgesamt musste die Polizei 95-mal reanimieren. Außerdem wurden im letzten Jahr 46 Versorgungen von stark blutenden Wunden dokumentiert. Laut dem

Innenministerium entstanden die hierbei versorgten Verletzungsbilder nicht nur bei rein medizinischen Notfällen, sondern auch bei Gewalttaten und Verkehrsunfällen. Zudem habe das Handeln der Polizeibeamten in mindestens 15 Fällen nachweislich unmittelbar zur Rettung von Menschenleben geführt.

„Unsere Polizistinnen und Polizisten sind Freund und Helfer in jeder Notlage, das zeigt die erste Auswertung der Erfassung eindrucksvoll“, lobte der Innenminister Baden-Württembergs, Thomas Strobl (CDU). Alle Polizeibeamten erhielten bei ihrer Aus- und Fortbildung sowie im Einsatztraining die notwendigen Fertigkeiten gelehrt. Diese werden laut dem Innenministerium auch

regelmäßig aufgefrischt. Außerdem stehen den Beamten eine Erste-Hilfe-Ausstattung zur Verfügung, die lebensrettende Sofortmaßnahmen ermöglichen. Kern der Ausstattung sei das sogenannte „Essential Individual First Aid Kit“ (EIFAK). Dieses enthalte neben einem Tourniquet zum Abbinden des Blutflusses auch Thorax-Pflaster, Rettungsdecken und einen Notfalldruckverband.

„Unsere Polizei in Baden-Württemberg ist jeden Tag dreimal im Erste-Hilfe-Einsatz – und schützt auch so Gesundheit und Leben“, erklärte Strobl. Hierfür hat das Innenministerium Baden-Württemberg in den Jahren 2015 und 2016 rund 5.000 EIFAKs und insgesamt 472 Notfallrucksäcke für die Polizei beschafft.

## M-V baut Landesreserve aus

(BS) Das Land Mecklenburg-Vorpommern stockt sein Landeskatastrophenschutzlager auf. Die neu beschafften Materialien umfassen u. a. Spezialausstattung. Grundlage bildet dafür eine Gefährdungsanalyse für das Land.

Man stelle sich auf Vegetationsbrände, den Ausfall Kritischer Infrastrukturen (KRITIS) – hier vorwiegend Stromversorgung –, Energiemangellagen, Extremwetterlagen, Hochwasser, Epidemien/Pandemien und Tierseuchen ein. „Die neuen Materialien werden im Landeskatastrophenschutzlager, das durch das LPBK Mecklenburg-Vorpommern betrieben wird, eingelagert, das im Bedarfsfall den jeweiligen Katastrophenschutzeinheiten, -behörden und sonstigen Dritten beispielsweise bei Hilfeleistungsersuchen zur Verfügung gestellt werden kann“, erklärte der Innenminister von Mecklenburg-Vorpommern, Christian Pegel (SPD).

U. a. schaffte das Land drei Rollwagen mit Kreisregner der Firma „Iconos“ als Landesreserve an. „Der Klimawandel mit den steigenden Temperaturen und Dürre gibt Anlass zur Sorge. Zugleich kämpfen wir in allen Bereichen mit Personalmangel aufgrund der demographischen Entwicklung in unserer Republik. Daher sehen wir es als notwendig an, spezielle Waldbrandausstattung als Teil der Landesreserve für die Unterstützung der Landkreise und kreisfreien Städte aufzubauen und bereitzuhalten“, so Pegel. In einem Rollwagen befinden sich 32



Das Land Mecklenburg-Vorpommern will sich u. a. besser auf Vegetationsbrände vorbereiten.

Foto: BS/Manfred Richter, [pixabay.com](https://pixabay.com)

Kreisregner. Ein Wagen ist für ein Einsatzgebiet von 6,2 Hektar konzipiert.

### Mobile Fahrstraßen und Notstromaggregate

Neben den Rollwagen kommen insgesamt 336 Fahrplatten mit entsprechenden Verbindungselementen in die Reserve. Mit diesen Platten sollen Einsatzfahrzeuge unbefestigte Untergründe, Wiesen, Matsch oder aufgeschüttete Wege überwinden können. Die Fahrbahn kann eine Länge von 200 Metern haben und wird händisch verlegt. Unter dem Eindruck des befürchteten Black-Outs in den vergangenen Jahren beschaffte das Land Mecklenburg-Vorpommern zehn zusätzliche Stromversorger.

## Behörden Spiegel NEWSLETTER & PODCASTS

In den aktuellen Ausgaben unserer weiteren Newsletter und Podcasts finden Sie u. a. folgende Themen:

### NEWSLETTER

#### [Newsletter „Netzwerk Sicherheit“](#)

##### 26. August:

- Solingen: Das Muster wiederholt sich
- Bayern im Visier des Extremismus

#### [Newsletter „Verteidigung, Streitkräfte, Wehrtechnik“](#)

##### 27. August:

- Erneute US-Militärhilfen für die Ukraine

#### [Newsletter „Digitaler Staat und Cyber Security“](#)

##### 28. August:

- Bundesrat stellt Gesetzesentwurf zu Deep Fake vor

### [E-JOURNAL FUTURE4PUBLIC:](#)

- Wohin die Reise geht

### PODCASTS

#### [Podcast „Public Sector Insider“](#)

##### 27. August:

- Drohnen-Schutz

#### [Podcast „Public Sector Insider Stichwort“ vom 8. August:](#)

##### 27. August:

- Chris Hutchins von Trellix über Anwendung von generativer KI in der IT-Sicherheit

# BOS

## HYBRID-EVENT

## Beschaffungertage 2024

17.–18. September in Fulda und virtuell



WEB-KONFERENZ

# DIGITALER KATASTROPHENSCHUTZKONGRESS 2024

10.–11. September

Lernen in und aus der Dauerlage

## AUS UNSEREM PROGRAMM

10. September, 14:05 Uhr

### DEBATTE:

### Katastrophendemenz in der deutschen Politik?

u.a. mit:

- » **Albrecht Broemme**, THW-Präsident a. D.
- » **Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich**, Fachgebietsleiter, Fachgebiet Bevölkerungsschutz, Katastrophenhilfe und Objektsicherheit, Universität Wuppertal
- » **Leon Eckert**, Mitglied des Deutschen Bundestages
- » **Cornelia Weigand**, Landrätin, Kreis Ahrweiler

[www.katastrophenschutzkongress.de](http://www.katastrophenschutzkongress.de)

Behörden Spiegel

#### Impressum

Herausgeberin und Chefredakteurin von „Behörden Spiegel Newsletter Rettung. Feuer. Katastrophe.“: Dr. Eva-Charlotte Proll.

Redaktionelle Leitung: Bennet Biskup-Klawon. Redaktion: Jonas Brandstetter, Guido Gehrt, Dr. Barbara Held, Ann Kathrin Herweg, Scarlett Lüsser, Lars Mahnke, Sven Rudolf, Paul Schubert, Anna Ströbele, Marlies Voßbrecker, Anne Mareile Walter. Online-Redaktion: Tanja Klement. Redaktionsassistentin: Kirsten Klenner, Kerstin Bauer (Berlin); Produktionsassistentin: Wiebke Werner.

ProPress Verlagsgesellschaft mbH, Friedrich-Ebert-Allee 57, 53113 Bonn, Telefon: 0049-228-970970

E-Mail: [redaktion@behoerden Spiegel.de](mailto:redaktion@behoerden Spiegel.de); [www.behoerden-spiegel.de](http://www.behoerden-spiegel.de). Registergericht: AG Bonn HRB 3815. UST-Ident.-Nr.:DE 122275444 - Geschäftsführer: Dr. Fabian Rusch. Herausgeber- und Programmbeirat: Uwe Proll (Vorsitz). Der Verlag hält auch die Nutzungsrechte für die Inhalte von „Behörden Spiegel Newsletter Rettung. Feuer. Katastrophe.“ Die Rechte an Marken und Warenzeichen liegen bei den genannten Herstellern. Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Internetseiten („Links“), die außerhalb des Verantwortungsbereiches des Herausgebers liegen, kann keine Haftung für die Richtigkeit oder Gesetzmäßigkeit der dort publizierten Inhalte gegeben werden.